

Beisatze: *sepultus in capella S. Udalrici in latere fundatoris nostri.*¹⁾

Wir errathen auch leicht, wer die Inschrift für den Stein verfasst hat: es kann schwerlich ein anderer gewesen sein als der Mönch Gregor Pawmgartnär von Oberaltach, ein gewandter Schreiber und tüchtiger Schriftsteller, der um dieselbe Zeit (bis 1438) die Abtreihe seines Klosters aufzeichnete und also anhebt: *hec sunt nomina abbatum . . . non a prima fundatione, sed solum a reparatione eiusdem mon. per illustres Comites de pogen Fridericum sc. et Aswinum quod ante longe desolatum fuit ita quod de primis fundatoribus dubium est propter exustionem dicti mon.*²⁾ Er ist bescheiden genug, wenigstens keine Behauptung aufzustellen wie Aventin, sondern lässt in seinem „Puech von den Fürsten“ nur Niederaltach von Oatilo gegründet werden. Aber mit der Auslegung der Hausurkunden ist er nicht glücklich. Den Friedrich macht er zum Grafen von Bogen, was er nie war; auch Aswin, wiewohl Graf, nannte sich nicht von Bogen, sondern von Zideluren, und erst sein Sohn Adalbert baute Schloss Bogen und benannte sich davon; auch gab nicht Aswin die Güter zu Bogen und Aiterhofen, sondern erst Adalbert gab seinen Antheil von Bogen zum Kloster, und Aiterhofen hatte Perchtold von Rott vermacht und dessen Witwe und Sohn bestätigt. Da also fast jedes Wort der Inschrift einen Irrthum enthält, ist es nicht zu verwundern, dass sich der sonst fleissige Ordensmann auch in dem „reformer“ irrte und so eine falsche Meinung hegte und veranlasste.

Regesten zur Geschichte des schwäbischen Klosters Hirsau.

Von Otto Hafner in Tübingen.

(Fortsetzung zu Heft IV. 1892: S. 512—528.)

Um 1129³⁾ gab Dietherich von Winsperg für seinen Sohn ein Gut in Hirsslanden. (cod. h. 53b.)

Um 1130⁴⁾ gab Siegfried, Bischof von Speyer, der Sohn Sigehards von Wolfesleden, für seinen Bruder Gotfrid eine Mühle in Sulichin. (cod. h. 27a.)

¹⁾ M. B. XII, 299.

²⁾ Cod. lat. Mon. 9711. fol. 154.

³⁾ Die Zeitbestimmung findet sich bei Chr. Fr. Stälin II. 534 und Württ. Jahrb. 1882 pg. 300, weshalb das Jahr e. 1140 (Oberamtsbeschreibung von Weinsberg pg. 107) nicht in Betracht kommen kann.

⁴⁾ Zeitbestimmung hat Schneider dem cod. beigefügt. — Siegfried II., Bischof von Speyer 1127—1146 (Remling: Bischöfe zu Speyer I. 380). — Wolfesleden OA. Marbach. — Sülchen abgeg. OA. Rottenburg.

Um 1130¹⁾ gab Walther von Rotenburg eine Mühle und einen Wald in Randingen. (cod. h. 51b)

Um 1130²⁾ zahlte der Bürger Bebo von Speyer für das Kloster Hirsau eine Schuld im Betrag von $5\frac{1}{2}$ M. in Goldwährung, welche der auf Hirsau erzürnte König einforderte, aus seinen Mitteln, wornach er in Silber 44 M. zahlen musste. Dann erwarb er in Dieffenbrunnen, Friolsheim und Blancken ein Gut um 33 M. von den Mönchen des Klosters St. Petersberg; in Dieffenbrunnen und Friolsheim erwarb er von dem Abt von Hugshofen ein Gut um 90 M. Gegen Schluss seines Lebens gab er dem Kloster Hirsau mehr als 200 M. und ein Gut in Blancken, woraus jährlich an seinem Sterbetag $1\frac{1}{2}$ M. für Wein und Fische für alle Brüder ausgegeben werden sollen; 7 Malter werden von dem Gut in Friolsheim zur Bereitung von Weizenmehl gegeben. An seinem Jahrtag werden 5 Kerzen angezündet. Dann traf er noch Bestimmungen, was jährlich vom Kloster für seine Tochter und seine Schwestertochter, solange sie leben, ausgegeben werden solle. Dann aber hat keiner ihrer Erben einen Anspruch auf diese Schenkung und Verpflegung. (cod. h. 38a und 38b.)

Um 1130³⁾ gab Volpert von Binnikeim daselbst einen Weinberg und seinen dortigen Besitz, in Ramsbach $\frac{1}{4}$ der Kirche und $\frac{1}{6}$ des Zehnten und seinen dortigen Besitz. (cod. h. 46a.)

Um 1130⁴⁾ gab Wickard eine Hube in Ostelsheim, eine in Dagruben und 2 in Darmsheim. (cod. h. 45b.)

Um 1130⁵⁾ gab Trutwin von Bellenheim einen Theil seines Erbes für 56 M., die Hertwig, Decan in Speyer, spendete; diese Uebergabe geschah in Gisingen vor 18 Zeugen. (cod. h. 49a.)

Um 1130⁶⁾ schenkte Adalbero von Pflugfeld daselbst eine Hube. (c. 43a.)

1) Zeitbestimmung findet sich Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 227. — Rottenburg Oberamtsstadt. — Renningen OA. Leonberg.

2) Diese Zeitbestimmung ergibt sich ungefähr aus der früheren Schenkung Bebos cod. 37a—38a. — Tiefenbronn bad. BA. Pforzheim. — Friolzheim OA. Leonberg. — Blanken = Blanden abgeg. bei Weilderstadt.

3) Zeitbestimmung Oberamtsbeschreibung Besigheim pg. 152 und Brackenheim pg. 223. — Bönningheim OA. Besigheim. — Ramsbach bei Zaberfeld abgeg. OA. Brackenheim.

4) Zeitangabe cf. Oberamtsbeschreibung Böblingen pg. 81. — Ostelsheim OA. Calw. — Dagruben abgeg. OA. Herrenberg? — Darmsheim OA. Böblingen.

5) Zeitbestimmung siehe Oberamtsbeschreibung von Ludwigsburg pg. 213. Bellheim bayr. AG. Germersheim. — Geisingen OA. Ludwigsburg.

6) Zeitbestimmung cf. Oberamtsbeschreibung Ludwigsburg pg. 307. — Pflugfelden OA. Ludwigsburg.

Um 1130¹⁾ gab Heinrich von Husen ein Gut daselbst mit Erlaubnis und durch seinen Herrn Hugo von Altingen und seines Sohnes für 1 $\frac{1}{2}$ M. Dann wurden seinem Verwandten Drutwin 8 Heller gegeben, dass er dieser Uebergabe beistimme. (cod. h. 45a.)

Um 1130²⁾ gab Burckard von Ostelsheim $\frac{1}{2}$ Hube in Metzgingen und im Wald auf der Markung von Stamen ein Gut. (cod. 43b.)

Um 1130³⁾ gab Hartwig von Höfingen eine Hube in Biberbach. (cod. h. 42a.)

Um 1130⁴⁾ gab Udalrich, Sohn Ruperts von Gretzingen bei Dagevingen in Sunnesheim und in Rohrbach 2 Huben, in Kachelwank 3 Huben, in Asmundeshart $\frac{1}{2}$ Hube, welche Udalrich als Zeugengebühr einem Kriegsmann Radboto für 4 M. gegeben hatte. Von diesem Radboto erhielt Hirsau 2 M. und gab ihm dafür die halbe Hube in Besitz. Diese 2 M. gab Hirsau hin beim Kauf einer Mühle in Tuntzingen. Die Güter in Sunnesheim und Rorbach vertauschte Hirsau dem Reginher von Calw für $\frac{1}{2}$ Hube in Forst und eine in Wile. (cod. h. 38b.)

17. Febr. 1130⁵⁾ wiederholt Walter von Horburg in Gegenwart des Pfalzgrafen Gottfried und anderer Fürsten, die von Cuno von Horburg und seinem Sohn geschehene Uebergabe von Alsbach im Elsass an Kloster Hirsau in Strassburg. (Wirt. Urkdb. I. 381.)

Um 1130⁶⁾ gab Ludwig von Ostelsheim $\frac{1}{2}$ Hube in Dahtela und Trutkint von Worms daselbst 20 Huben. (cod. h. 43b u. 70a.)

¹⁾ Zeitbestimmung cf. Oberamtsbeschreibung Herrenberg pg. 150. — Hausen OA. Leonberg. — Altingen OA. Herrenberg.

²⁾ Zeitangabe cf. Oberamtsbeschreibung Herrenberg pg. 137. — Mötzingen OA. Herrenberg. — Stammheim OA. Calw.

³⁾ Zeitbestimmung Oberamtsbeschreibung Stuttgart pg. 155. — Höfingen OA. Leonberg. — Biberbach wahrscheinlich abgeg. bei Feuerbach OA. Stuttgart; cf. Kgr. Württ. III. 220.

⁴⁾ Zeitbestimmung cf. P. Fr. Stälin: Calw pg. 12. — Grötzingen OA. Nürtingen. — Sinsheim bad. B.-Amtsstadt. — Rohrbach bad. BA. Sinsheim. — Kachelwank vielleicht = Chaldewanck abgeg. OA. Kirchheim? — Assmannshart OA. Biberach. — Neckartenzlingen OA. Nürtingen.

⁵⁾ Dieser Gottfried, Sohn Adalberts II. war seit 1113 Pfalzgraf bei Rhein; † 6. Febr. um 1131 (Chr. Fr. Stälin II. 367; P. Fr. Stälin: Calw pg. 6 hat als Todesterm. wahrscheinlich 6. Febr. 1133) ein treuer Freund und Gefährte Heinrichs V. (Pffaf I. 224; Wirtt. Franken: VIII. 2. Heft pg. 231). Seine Tochter Uta, Herzogin von Schaumburg, († um 1196) heiratete unglücklich Welf VI. († 1191), so dass sie immer getrennt von einander lebten. — Horburg östlich von Sigolsheim, beide els. Kreis Rappoltsweiler. — Alsbach ehemalige Propstei bei Sigolsheim.

⁶⁾ Zeitbestimmung cf. Pffaf I. 149. — Dachtel OA. Calw.

Um 1130¹⁾ gab Luitold von Nagaltha ein Gut in Bassheim an der Nagold, das Adalbert von Owa für 30 M. als Pfand gegeben hatte, welches Geld Hirsau ihm zahlen musste; aber nach gegenseitiger Besprechung erhielt Hirsau von Adalbert die 30 M. und Hirsau gab ihm dafür das Gut. (cod. h. 44a.)

Um 1130²⁾ gab Bertold von Buggingen eine Hube in Bettlingen. (cod. 43b.)

Um 1130³⁾ übergab Ceisolff von Brackenheim 2 Huben mit einem Weinberg in Batenheim und $\frac{1}{2}$ Hube in Meimsheim. (cod. 69b.)

Um 1130⁴⁾ übergab der aus einem edlen Geschlecht stammende Cleriker Eberhard aus seinem väterlichen Erbtheil durch seinen Bruder Bruno seinen Besitz in Eberdingen und die Kirche in Nussdorff. Das Kloster zahlte deren Bruder Drutwin, der sich über diese Schenkung beklagte, 4 M. Auch Bruno verschenkte an Hirsau seinen Besitz, welches auch hiefür dem Drutwin 3 M. geben wollte. Der Abt von Hirsau überliess aber den beiden Söhnen Drutwins, Conrad und Drutwin die Kirche in Nussdorff zum Besitz. Dasselbst kaufte Hirsaus Kämmerer Walcuno ein Gut von den Mönchen vom hl. Wald um 11 M., von einem Welcho um 30 M., von Hartpert um 2 M., von Alkero um 6 M. (cod. h. 48a u. 48b.)

Um 1130⁵⁾ gab Wolfram von Winsberg in Erlebach 2 Jauchart Weinberge, einen Hof, 3 Jauchart Aecker und eine Wiese. (cod. h. 62b.)

Um 1131⁶⁾ gab Pfalzgraf Gottfried von Calw das Hirsau gehörige Gut in Heilbronn in die Hände Wolframs von Winsperg, damit dieser es dem Kloster zurückgebe. Allein Herzog Welf,

¹⁾ Zeitbestimmung cf. Pfaff I. 150. — Bassheim abgeg. bei Nagold. — Owa = Obernau OA. Rottenburg.

²⁾ Zeitbestimmung bei Pfaff I. 166. — Im Index zu unserem cod. wird dieses Buggingen auf Böckingen OA. Heilbronn bezogen; allein, weil auch die Dotation ins Oberamt Nürtingen fällt, wahrscheinlicher Ober- oder Unterboihingen OA. Nürtingen (cf. Oberamtsbeschreibung Nürtingen pg. 160 u. 205). — (Gross-Klein) bettlingen OA. Nürtingen.

³⁾ Zeitbestimmung bei Pfaff I. 206. — Botenheim OA. Brackenheim. — Eberdingen OA. Vaihingen.

⁴⁾ Zeitbestimmung cf. Oberamtsbeschreibung Vaihingen pg. 206. — Sacra silva: Waldburg els. Kreis Wörth.

⁵⁾ Zeitangabe cf. Oberamtsbeschreibung von Neckarsulm pg. 354. — Erlenbach OA. Neckarsulm.

⁶⁾ Zeitbestimmung in Württ. Jahrb. 1882 pg. 299. Diese Uta, eine Schwester Gottfrieds, hatte ihr väterliches Erbe dem Kloster Hirsau geschenkt. Ihr Bruder Gottfried aber hatte es an sich gezogen, bis ihn jetzt Gewissensbisse plagten (cod. l. c.; Oberamtsbeschreibung Heilbronn pg. 205). Noch jetzt werden einige Häuser in der Lohthorstrasse Hirsauer Hof genannt. Ueber diese Zurückgabe entstand Streit zwischen Welf und seinem Verwandten Adalbert, einem Sohn des 1094 gestorbenen Adalbert von Calw; Adalbert unterlag. (Wirtt. Franken: VIII. 2. Heft pg. 231.)

der eine Tochter Gottfrieds, Uta geheiratet hatte, riss es an sich und behielt es lange. (cod. h. 47b; P. Fr. Stälin: Calw pg. 6.)

26. Febr. 1139¹⁾ nahm Bischof Embrico von Würzburg das Priorat Schönrain a. M. in seinen Schutz. Es sollte unter Hirsaus Oberhoheit stehen, sonst aber von aller Herrschaft frei sein. Den Kloster-Advocaten sollen Abt und Convent bestimmen. Der Bestätigungsbrief ist datiert aus Wirzburg. (Wirtt. Urkdb. II. 5—7; Trith. Annal. I. 406 f.)

Um 1139²⁾ verkaufte Hirsau seinen von Trutpert und seinem Bruder Adalbert erhaltenen Besitz in Wesingen bestehend in 2 Huben und sonstige Güter daselbst für ein anderes Gut in Zimbren für 5 Huben an Swigger, den Bruder Trutperts, und für 5 M. Dieser Swigger gab dann am Ende seines Lebens eine Hube in Wesingen. (cod. h. 35b.)

Um 1139³⁾ gab Schwigger von Eberdringen mit seiner Mutter Glismunt und Schwester Luitgard 2½ Huben in Gebrichingen durch seinen Herrn, den Grafen Adalbert von Löwenstein, letzterer gab noch 6 Huben in Sindringen und eine Mühle. (cod. 42b und 46b.)

Febr. 1140 war Wolfram von Weinsberg wegen Hirsauer Angelegenheiten bei König Conrad. (Württ. Jahrb. 1882 pg. 304.)

Um 1140⁴⁾ gab Wolfram von Bernhusen ¼ der Kirche in Ditzingen; dieser Theil wurde den Reichenbachern übergeben. (cod. h. 46a.)

Um 1140⁵⁾ Für Bertold von Heimsheim gab seine Frau mit ihren Söhnen Heinrich und Udalrich eine Hube in Ruthmarsheim. (cod. h. 47a.)

Um 1140⁶⁾ gab Helwig von Hefingen für ihre Mutter ½ Hube in Gerringen. (cod. h. 46a.)

Um 1140⁷⁾ gab Crafft von Merklingen 1¼ Hube in Blanda und dann noch eine Hube. (cod. 54a und 60b.)

1) Schönrain bayr. AG. Gemünden.

2) Zeitbestimmung cf. Chr. Fr. Stälin: II. 381. — Wössingen bad. BA. Bretten. — Zimbren vielleicht = Wetterzimmern OA. Besigheim?

3) Zeitangabe hat Chr. Fr. Stälin II. 381. — Göbrichen bad. BA. Pforzheim. — Löwenstein OA. Weinsberg. — Sindringen OA. Öhringen.

4) Zeitbestimmung in Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 109. — Die Oberamtsbeschreibung von Stuttgart hat pg. 116: um 1142. — Bernhausen OA. Stuttgart.

5) Zeitangabe cf. Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 154. — Heimsheim und Rutesheim OA. Leonberg.

6) Zeitbestimmung cf. Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 165. — Höfingen OA. Leonberg. — Gerlingen OA. Leonberg.

7) Zeitangabe cf. Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 199. — Merklingen OA. Leonberg.

Um 1140¹⁾ beschenkt Rüdiger von Münchingen und sein Bruder das Kloster Hirsau mit einer Hube in Mura mit Einwilligung ihrer Herrin Adelheid von Nusslingen. (cod. h. 51b.)

Um 1140²⁾ gab Friederich von Entringen eine Hube in Mebosheim und später für seinen Sohn Friedrich einen Wald bei Wurmlingen. (cod. h. 44b.)

Um 1140³⁾ gab Deimo von Darmsheim 12 Jauchart in Töffingen. (c. 47a.)

Um 1140⁴⁾ gab Marquard von Dettichingen und seine Brüder Hug und Wezil ihren Besitz daselbst und in der Markung. (cod. h. 45b.)

Um 1140⁵⁾ gab Sigefried von Gertringen in Wolffthal eine Hube, sein Sohn Eticho $\frac{1}{2}$ Hube in Eschelbrunn. (cod. h. 50b.)

Um 1140⁶⁾ schenkte Hugo von Blieningen $1\frac{1}{2}$ Huben und einen Hof in Birkhe und einen Acker in Winsperg für seine Tochter. (cod. 45b.)

Um 1140⁷⁾ schenkte Reginbert von Kandstadt ein Gut in Geiseburg. (cod. 46b.)

Um 1140⁸⁾ gab Drutwin von Riethe 3 Huben in Dahlvingen. (c. 47a.)

Um 1140⁹⁾ gab Adalbert von Bernhusen 2 Huben in Horwe und BIRTHILO, Sohn Luitfrieds von Blieningen, eine Hube. (cod. h. 42a und 46a.)

Um 1140¹⁰⁾ kaufte Abt Volmar ein Gut des Udalrich von Rode, das er in Wingarten hatte, um 44 M. Dabei waren 4 Zeugen,

¹⁾ Zeitbestimmung cf. Oberamtsbeschreibung von Leonberg pg. 215. — Münchingen OA. Leonberg. — Mauer Parzelle von Münchingen. — Nusplingen OA. Spaichingen.

²⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung Leonberg pg. 206. — Mönshausen OA. Leonberg. — Wurmlingen OA. Rottenburg.

³⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Böblingen pg. 143. — Darmsheim OA. Böblingen.

⁴⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Böblingen pg. 148. — Dätzingen OA. Böblingen.

⁵⁾ Oberamtsbeschreibung Herrenberg verlegt die Stiftung pg. 269 ums J. 1140 und pg. 190 ums J. 1150, widerspricht sich also! — Gertringen OA. Herrenberg. — Wolffthal abgeg. OA. Herrenberg. — Eschelbrunn OA. Herrenberg.

⁶⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Stuttgart pg. 121.

⁷⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Stuttgart pg. 162. — Gaisburg OA. Stuttgart.

⁸⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Stuttgart pg. 242. — Ruith OA. Stuttgart.

⁹⁾ Zeit cf. Oberamtsbeschreibung von Stuttgart pg. 244. — Horw abgeg. südwestlich von Ruith gelegen. — Bernhausen OA. Stuttgart.

¹⁰⁾ Schneider hat die Zeitbestimmung im cod. beigesetzt; dieselbe hat auch Chr. Fr. Stälin II. 488. — Roth bad. BA. Wiesloch. — Weingarten bad. BA. Durlach. — Steineck bad. BA. Pforzheim. — Mühlhausen bad. BA. Pforzheim.

sodann ein Gut Adalberts von Steineck daselbst um 25 M.; dabei 10 Zeugen. Darnach beklagte sich der Sohn Ceisolffs von Mulhusen mit Namen Voleknon und drei Schwestern über diesen Verkauf. Um sie zu besänftigen gab Kloster Hirsau 20 Talente dem Volcknon und seinen drei Schwestern und deren Männern: Conrad, Heinrich und Reinhard. Dabei fungierten 6 Zeugen. (cod. h. 50a und 50b.)

Um 1140¹⁾ gab Egeno von Assenheim seine Güter daselbst durch den Advocaten Graf Adalbert von Calw vor dem König Conrad bei einer Versammlung in Worms dem Kloster Hirsau. Dabei fungierten 11 Zeugen. (cod. h. 46a und 46b.)

Um 1140²⁾ gaben Conrad von Wiler und sein Bruder Otto 5 Huben in Gruppenbach in Gegenwart des Herrn Sigfrid, Bischof von Speyer, des Vogtes Adalbert von Calw und 4 Zeugen. (cod. h. 43b.)

Um 1140³⁾ gab Adalbert, Priester von Blienigen mit seinem Bruder Wolfram eine Hube in Neuhausen, dass mit einem Ertrag daraus der Jahrtag ihres Vaters Wolfram gefeiert werde. (cod. h. 47a und 47b.)

Um 1140⁴⁾ geschah die zweite Uebergabe der Güter, welche Trutwin von Bellenheim dem Kloster Hirsau geschenkt hatte, in Gruningen mit seinem Sohn; denn die erste hatte er ohne seinen Sohn gemacht. Graf Adalbert von Calw leitete diese Uebergabe, wobei 12 Zeugen mitwirkten. (cod. h. 49 und 49b.)

Um 1140⁵⁾ schenkte Marquard von Rutmarsheim eine Hube in Sledorn. (cod. h. 45b.)

Um 1140⁶⁾ gab Udalrich von Waibstat für sich, seinen ermordeten Sohn Heinrich ein Gut mit Eigenthumsrecht in Nussdorf im Erzgau in der Grafschaft Ingersheim. Dabei fungierten 14 geeignete und treue Zeugen. Auch gab er seinen Besitz in Binnikeim für sich und seine Kinder, in Nussdorff 9 Huben, in

¹⁾ Zeitbest. hat Schneider im cod. beigesetzt und Chr. Fr. Stälin II. 534. — Assenheim bayr. AG. Ludwigshafen.

²⁾ Zeitbest. hat Schneider l. c. und Chr. Fr. Stälin (II. 381) um 1139; Oberamtsbeschreibung Heilbronn pg. 350 und Weinsberg pg. 387 haben 1127 bis 1147. — Wiler OA. Weinsberg. — Ober- Untergruppenbach OA. Heilbronn.

³⁾ Zeitbest. bei Pfaff I. 166. — Neuhausen OA. Esslingen.

⁴⁾ Zeitbest. hat Schneider l. c. und Pfaff I. 213. — Markgröningen OA. Ludwigsburg.

⁵⁾ Pfaff I. 215 hat die Zeitbestimmung. — Schleichdorn abgeg. bei Neuhengstett OA. Calw.

⁶⁾ Zeitbest. bei Pfaff I. 219. — Waibstadt bad. BA. Neckarbischofsheim. — Nussdorf OA. Vaihingen. — Bönigheim OA. Besigheim. — Stammheim OA. Calw. — Thailfingen OA. Herrenberg.

Stammen 1 Hube, die vertauscht wurde gegen ein anderes Gut in Dahlvingen mit Richwino von Blieningen. (cod. h. 69a u. 69b.)

Um 1140¹⁾ gab Marquard von Gechingen 2 Huben daselbst; Bertold²⁾ daselbst 12 Jauchart und Sigibolt eine Hube daselbst. (cod. 30b und 47a.)

Um 1140²⁾ gab Eberhard, Enkel Reginharts von Calv, in Wirtzbach und Rötenbach 8 Huben. (cod. h. 45b).

Um 1140³⁾ gab Luitfried von Cimbrön und sein Bruder Heinrich ein Gut in Eberdringen. (cod. 47a; Zimmerische Chr. I. 104 und 105).

Zwischen 1130—1143⁴⁾ gebietet Papst Innocenz II. auf die Klagen des Abtes Volmar und der Brüder zu Hirsau den Aebten des Cisterzienserordens, aus Hirsau entflohene Brüder nicht mehr aufzunehmen, sondern dem Abt zurückzustellen. (Wirtt. Urkunden-Buch V. 348).

1145 erhielt Abt Volmar von Papst (Cölestin) Lucius II. den Auftrag, mit dem Abt Adam in Ebern zu untersuchen, ob Baldemar, Abt zu Lorsch, sich durch Geld in seine Abtei eingeschlichen habe. Doch fanden sie keine Schuld und berichteten darüber nach Rom. (Gerbert h. n. s. I. 445; Christmann pg. 127).

Um 1145⁵⁾ übergab Friedrich, Graf von Zolra, dem Kloster Hirsau ein goldenes Kreuz, einen vergoldeten silbernen Becher im Wert von 10 Mk.; er gab auch die Kirche und seinen Besitz in Gemkingen, woraus jährlich 4 Talente fließen, wovon 2 zur Feier seines Jahrtages und 2 zur Anschaffung von Käse verwendet werden. (cod. h. 47a).

Um 1145⁶⁾ gab Graf Adalbert der Aeltere von Levenstein 6 Huben in Sindringen und eine Mühle; Adalbert, sein Sohn mit seinen Brüdern Bertold, Gotefrid und Conrad ebenfalls 6 Huben daselbst. (cod. h. 46b).

¹⁾ Zeitbest. bei Pfaff I. 219. — Gechingen OA. Calv.

²⁾ Zeitbest. bei Pfaff I. 219. — Würzbach und Röthenbach OA. Calv.

³⁾ Pfaff I. 141 hat 1147. — Die Zimmerische Chronik bezieht l/c. dieses Cimbrön auf Herrenzimmern OA. Rottweil; doch dieses steht in keinem Zusammenhang mit Hirsau. Der Zimmerische Chronist, der 1566 schrieb, (Ruckgaber pg. 94) nahm alles was Zimmern hiess zur Verherrlichung seines Geschlechts auf und legte es diesen Herrn von Zimmern bei. — Dagegen kommt in Dürrenzimmern OA. Brackenheim um diese Zeit ein Ortsadel vor. (Kgr. Württ. III. 108) und so nehmen wir dieses an.

⁴⁾ Die Abfassungszeit dieses Schreibens war zu ermitteln aus den Regierungsjahren Innocenz II. (1130—1143) und Abt Volmars (1120—1157).

⁵⁾ Schneider hat l. c. diese Zeitbestimmung; Pfaff I. 154: um 1140. — Nach Schmid: Zollern pg. LXXXVIII ist es Friedrich II. — Genkingen OA. Reutlingen.

⁶⁾ Schneider hat l. c. die Zeit bestimmt. — Löwenstein OA. Weinsberg. — Sindringen OA. Öhringen.

25. Dec. 1146 ¹⁾ übergab Herzog Welf VI. mit seiner Gemahlin und seinem Sohn vor einer Menge Cleriker und Laien in Bitingowe vor seinem Abzug nach Jerusalem auf die Bitten seiner Gemahlin Uta die dem Kloster Hirsau vorenthaltenen Güter in Heilbronn zurück: ein Salgut, 17 Huben und 14 Leibeigene zur Weinpflanzung, die Leistung eines Frohnboten und Hirtenleistung, den halben Markt, die halbe Münze, den Hafen und den ganzen Ort Hanbach, den Nortberg und das ganze dazu gehörige Gesinde. (cod. h. 47b und 48a).

1147 ²⁾ übergab Frau Lieberad ihr Haus in der engen Gasse zu Kühn mit allen darauf ruhenden Rechten dem Kloster Hirsau. Als Beschützer des Hauses stellte sie den Grafen Sigewin auf. Der Graf übergab es selbst wieder zur Bewachung 7 Männern, damit sie ihm bei eintretenden Unfällen Rechenschaft geben. Das Haus soll immer beim Kloster Hirsau bleiben. Wenn der Abt oder einer seiner Untergebenen es verkaufen oder irgengwie entfremden wolle, sollen ihre Erben es widerspruchslos und unentgeltlich zurückfordern. Dabei fungierten 17 Zeugen. (cod. h. 53a, 53b; Wirtt. Urkdb. II. 42 f.)

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.) 256

Das Stift Seckau und dessen wirtschaftliche Verhältnisse im XVI. Jahrhunderte.

Studie von Dr. Anton Mell.

Die Gründung eines Chorherrenstiftes zu s. Marein in der Feistritz und dessen Uebertragung nach Seckau im Jahre 1142, wegen Ungeeignenheit des ersteren Ortes, wurde in den „Studien“ bereits von berufener Hand gewürdigt.

Der Ausbau der Grundlage an Besitz, den Adelram von Waldeck bei der Stiftung dem Kloster übertragen hatte, geschah durch zahlreiche Schenkungen seitens der Landesfürsten und frommer Edlen.

¹⁾ Schneider hat l. c. 25. Dec. 1147. Chr. Fr. Stälin II. 273 hat 1146, ebenso Kgr. Württ. III. 254, und Oberamtsbeschreibungen von Heilbronn pg. 206 und Weinsberg pg. 399; also halten wir uns auch an 1146. — Peiting bayr. AG. Schongau. — Hanbach bei Willsbach gegen die Affalteracher Markung hin abgeg. OA. Weinsberg. — Nortberg: jetzt Wartberg bei Heilbronn. Ohne Zweifel gehörte dazu noch die Sülmenmühle; Hirsaus Besitzungen vermehrten sich noch hier. (Oberamtsbeschr. Heilbronn l. c.) So gab Richinso, Priester von Bondorff (Bondorf OA. Herrenberg) einen Weinberg in Heilprunnen (cod. h. 51a). — Wenn Jäger (Heilbronn I. 41) berichtet, Welf habe das vorenthaltene Gut in Heilbronn nicht ganz zurückerstattet, sondern dafür andere Güter bei Bietigheim gegeben, so steht dies nirgends, lässt sich aber vielleicht daraus erklären, dass Jäger: Bitingowe = Bietigheim fasst, welches doch überall im cod.: Bietikeim heisst.

²⁾ Die Zeitbestimmung hat diesmal der cod. hirs. selbst.